

Christi Himmelfahrt, 21. Mai 2020 Evangelium: Matthäus 28,16-20

*Öffentliche Gottesdienste sind derzeit nur unter Einschränkungen möglich. Wir vom Bibelwerk bieten in den Wochen bis Pfingsten an, die Lesungen der Sonn- und Feiertage mit Impulsen als Lectio Divina, als geistliche Schriftlesung, zu lesen und sich so mit vielen anderen Christinnen und Christen in Schriftmeditation und Gebet zu verbinden.
Das Wort Gottes lesen, sich von ihm beschenken zu lassen, den eigenen Blick weiten, nicht allein sein, Fürbitte für andere halten: so können wir uns miteinander verbinden und uns von Gott neue Perspektiven schenken lassen.*

LECTIO DIVINA: IN EINEN DER LESUNGSTEXTE EINTAUCHEN UND SICH BESCHENKEN LASSEN

Gebet

Herr, du sagst uns zu, dass du bleibst. Wir werden nicht ergründen, wer du bist. Aber du sagst uns zu, dass du bleibst. In aller Zeit, bis in die Ewigkeit willst du dich mit uns verbinden. Wir danken dir dafür. Amen.

Aus: Das Wort Gottes für jeden Tag 2020

„Der Himmel geht über allen auf, auf alle über, über allen auf.
Der Himmel geht über allen auf, auf alle über, über allen auf.“ (Kanon)

<https://www.youtube.com/watch?v=APCOUtkpCV8>

Aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 28, Verse 16-20

¹⁶ Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.

¹⁷ Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel.

¹⁸ Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen:

Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.

¹⁹ Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern;

tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

²⁰ und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Ich lese den Text

Ich lese den Abschnitt in Ruhe (mehrfach) gründlich durch und versuche ihn zu erfassen.

Dabei helfen mir die folgenden Hinweise und Fragen:

- Ich sammle die Worte und Motive des Textes und denke über sie nach. Sie bilden den Schlusstext des ganzen Evangeliums. Zu welchen fallen mir andere Bibelstellen oder andere Worte aus dem Matthäusevangelium ein?
- Welche Situation der Jünger wird in den Versen 16-17 gezeichnet? Welche Aufträge gibt Jesus den Jüngern? Wie werden seine Aufträge eingerahmt?

Der Text liest mich

Ich höre, was mir der Text für mein Leben und Glauben sagen kann:

- In den Worten Jesu geht es um die ihm gegebene Vollmacht, die Beauftragung der Jünger und seine vergewissernde Zusage. Ich vollziehe diese drei Schritte im Text nach. Welches erzeugt in mir die stärkste Resonanz?
- Anbetung (Niederfallen) und Zweifeln sind vielleicht auch bei mir nahe beieinander. Wo erlebe ich das?
- Welcher Trost liegt für mich in der Zusage Jesu „Ich bin mit euch alle Tage ...“?

Wissenswertes zum Text

Der Schluss des Matthäusevangeliums erscheint wie eine Bündelung des gesamten Evangeliums und führt nach Galiläa an die Ausgangsposition der Verkündigung und des Wirkens Jesu zurück („Galiläischer Frühling“). Dort verkündete Jesus das endgültig und bedingungslos angebrochene Königtum Gottes. In seinen Machttaten und Heilungen zeigte er, dass dieses Königtum glaubwürdig und bereits im Vollzuge ist, ebenso durch die Annahme der vom Gesetz ausgeschlossenen Volksangehörigen. Besonders stellt Matthäus Jesus als den neuen lehrenden Mose dar. So ist die Bergpredigt auffällig parallel gestaltet zum Motiv des Berges bei Mose und der Gesetzesübergabe (Tora). Deswegen spielt das vollmächtige Lehren Jesu im Matthäusevangelium eine entscheidende Rolle. Ähnlich sollen vom Berg in Galiläa die Botschaft und die Einladung zum Evangelium auf neue Weise an die gesendeten und lehrenden Jüngerinnen und Jünger ergehen. Der Horizont wird nunmehr universal („alle Völker“), was im bisherigen Verlauf der Sendung Jesu nur punktuell anklang (vgl. z. B. Besuch der Sterndeuter in Mt 2).

Auffällig ist der offene Schluss des gesamten Evangeliums. Es wird kein Abschied Jesu oder seine Hinaufnahme in den Himmel erzählt, wie bei Lukas. Auch erfolgt keine Ausführung, wie die Jünger den Auftrag Jesu umsetzen. Insofern ist an dieser Stelle der/die jeweilige Lesende oder die hörende Gemeinde angesprochen.

Von Interesse dürfte auch für den Evangelisten sein, dass er mit dem trostvollen und vergewissernden allerletzten Wort des Auferstandenen sein Evangelium enden lässt. Darin klingt hintergründig das Mitsein Gottes (vgl. den Gottesnamen JHWH) in der bisherigen Heilsgeschichte Israels an, das sich im Immanuel („Gott mit uns“ 1,23) konkretisiert hat und andauert. Dabei erstreckt sich das Mitsein Jesu durch die ganze Weltzeit bis zur Vollendung dieses Äons.



Die Taufformel ist noch nicht im Sinne der späteren dogmatischen Ausfaltung einer Dreifaltigkeitslehre zu verstehen. Sie beinhaltet vielmehr die Präsenz und das Wirken Gottes, wie es im Evangelium eine Rolle spielt: Vater, Sohn, Heiliger Geist.

Zum Weiterlesen und Weiterdenken

Die Bibel spricht sehr selbstverständlich von Gott und Himmel als der ganz anderen, aber entscheidenden Dimension für die Welt und das menschliche Leben. Sie ist für den Menschen nicht einfach zugänglich wie die irdische Wirklichkeit, sondern kommt oder ereignet sich in sie hinein.

Davon sprechen in anderer Weise (Transzendenz) auch Philosophen und vor allem Dichter. Vielleicht passt dazu auch das Gedicht von Rainer Maria Rilke:

Todeserfahrung

Wir wissen nichts von diesem Hingehn, das
nicht mit uns teilt. Wir haben keinen Grund,
Bewunderung und Liebe oder Hass
dem Tod zu zeigen, den ein Maskenmund

tragischer Klage wunderlich entstellt.
Noch ist die Welt voll Rollen, die wir spielen.
Solang wir sorgen, ob wir auch gefielen,
spielt auch der Tod, obwohl er nicht gefällt.

Doch als du gingst, da brach in diese Bühne
ein Streifen Wirklichkeit durch jenen Spalt,
durch den du hingingst: Grün wirklicher Grüne,
wirklicher Sonnenschein, wirklicher Wald.

Wir spielen weiter. Bang und schwer Erlerntes
hersagend und Gebärden dann und wann
aufhebend; aber dein von uns entferntes,
aus unserm Stück entrücktes Dasein kann

uns manchmal überkommen, wie ein Wissen
von jener Wirklichkeit sich niedersenkend,
so dass wir eine Weile hingerissen
das Leben spielen, nicht an Beifall denkend.



Auch die Worte von Drutmar Cremer können für das heutige Festgeheimnis anregend sein:

In die Wunden der Trauer aber
ist schon das Rätsel Rückkehr gehaucht
und die Geschöpfe alle
musizieren heimwehkrank
die Melodie Empfang.

Gebet

Großer Gott,
in Jesus ist etwa aufgeleuchtet von deiner wunderbaren Herrlichkeit und deiner Sorge um
uns Menschen und die ganze Schöpfung. Du wirst sie ganz neu machen in der eigentlichen
Wahrheit des Himmels. Wir leben noch in den manchmal bedrängenden Wirklichkeiten des
irdischen Lebens, die aber mit Christus schon den endgültigen Hoffnungsschimmer der
endgültigen Vollendung tragen.
Dir sei Lobpreis und Dank alle Tage und in Ewigkeit. Amen.

Lesetipp

Mehr zur Auslegung dieses Evangeliums und auch der weiteren Lesungen des Tages finden
Sie in unseren Hilfen für Lektoren. <https://www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen/>

*Mit diesem Angebot einer Lectio Divina zu den Lesungstexten der Osterzeit grüßen wir Sie ganz herzlich aus dem Bibelwerk. Wir hoffen, dass die Beschäftigung mit dem Wort Ihnen in diesen schwierigen Zeiten Mut, Zuversicht und Kraft gibt.
Diesen Impuls hat für Sie Pfr. Dr. H.-Konrad Harmansa, Bistum Magdeburg vorbereitet.*

